

# Konversion: Kritik an Beschränkung

**Bielefeld** (WB). Die Bielefelder Initiative für sozialökologische Stadtentwicklung (BISS) kritisiert, dass der Runde Tisch, an dem über die künftige Nutzung der britischen Kasernenanlagen gesprochen werden soll, nicht auch über die weitere Verwendung der britischen Wohnsiedlungen diskutiert werden dürfe. So jedenfalls steht es in einer Vorlage für die Sitzung des Haupt- und Beteiligungsausschusses, der am kommenden Donnerstag zusammenkommt (Sitzungsbeginn: 16 Uhr, Rochdale-Raum, Altes Rathaus).

Der dort zu behandelnde Vorschlag der Steuerungsgruppe Konversion sehe vor, dass fünf von sieben ehemals britischen Wohnsiedlungen aus der Zuständigkeit des künftigen Runden Tisches herausfallen sollen. Die Beschlussvorlage schließe lediglich die Siedlung »Am Niederfeld« unmittelbar neben der Catterick-Kaserne in die künftige Arbeit des Runden Tisches ein. Die Siedlung Sperberstraße wurde bereits durch die Briten an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BI-MA) zurückgegeben, so dass hier deutlich vor dem Start des Runden Tisches Fakten ohne Bürgerbeteiligung geschaffen worden seien.

Jetzt hofft BISS, dass die Politiker am kommenden Donnerstag doch noch anders entscheiden und damit die Wohngebiete ebenfalls Thema am Runden Tisch sind. Aber es gibt auch Widerstände in der Politik. Während die benannten Delegierten des künftigen Runden Tisches sich mit der Verwaltung auf Arbeitsprinzipien und Zuständigkeiten verständigt hätten, beschwören nun manche Kommunalpolitiker wie Heepens Bezirksbürgermeister Holm Sternbacher (SPD) oder die CDU-Bezirksvertreter in Stieghorst eine unzulässige Zuständigkeitskonkurrenz durch einen Runden Tisch, zumal dieser »Konversions-Beirat« auf einen Zeitraum von mindestens vier Jahren angelegt sei. Dabei gehe es um das Verständnis über eine professionelle Bürgerbeteiligung.